

Musikalische Kooperation mit großem Erfolg

GB

18.9.2010

Altingen: Der Komponist war einfach „platt“ nach fulminantem Konzert der Chorvereinigung

Mitunter geradezu fulminant geriet das Konzert der Chorvereinigung Altingen mit dem evangelischen Kirchenchor Schöckingen und vielen weiteren Mitwirkenden in der Altinger Turnhalle. Beide Chöre traten am Tag zuvor schon im Schöckinger Schloss auf mit einem Holzbläserensemble, einem Projekt-Sinfonieorchester, mit Tenor Hans Tübinger und Klarinetttist Lukas Häberle.

VON BIRGIT SPIES

Der Vorsitzende der Chorvereinigung Altingen, Richard Teufel, begrüßte 280 Gäste in der Altinger Turnhalle und freute sich darüber, dass er für das große Chor- und Orchesterprojekt unter der Gesamtleitung der Dirigenten Attila Kalman und Werner Schumacher eine „Kapazität“ vorstellen konnte. Der bekannte frühere Rundfunksprecher des SDR und später des SWR brachte den Konzertbesuchern in Altingen die Komponisten näher. Einer von ihnen saß in der ersten Reihe, der aus Oldenburg stammende Professor Friedrich Milde, der 1946 Solo-Oboist im Radiosinfonieorchester Stuttgart wurde und zehn Jahre später Professor für Oboe und Holzbläserkammermusik an der Musikhochschule in Stuttgart. Zu Gast waren auch die Präsidentin des Chorverbandes, Irmgard Naumann, Ehrenpräsident Franz Fendt sowie Willy Aicheler von der Ammental-Schönbuch-Chorgemeinschaft.

Mit Kunstliedern von Felix Mendelssohn Bartholdy, dessen älterer Schwester Fanny Hensel, Robert Schumann und Franz Schubert sowie einem finnischen Volkslied gelang der Altinger Chorvereinigung unter der Leitung von Attila Kalman ein Auftakt voller Strahlkraft in ein großes Konzert, auf den die „Parthia in F“ des böhmischen

Komponisten Joseph Reicha folgte – in der Bearbeitung von Andreas Tarkmann und gespielt vom Holzbläserensemble der Jugendmusikschule Ditzingen unter der Leitung von Bernhard Schleich. Er gab den einzelnen Stimmen viel Raum zur Entfaltung und forderte immerfortwährende Präzision. Eine fröhliche Karussell- oder Kutschfahrt entspann sich entlang der vier Sätze auf diese Weise und auch das „Torello“ aus Georges Bizets Oper „Carmen“ zog die Zuhörer in seinen Bann.

„Von Liebe, Wein und Wandern“ heißt die Komposition von Friedrich Milde, die dem ganzen Konzert den Namen gab und die Milde nach Texten des baden-württembergischen Lyrikers Helmut Hauser in schnörkelloser Schönheit schuf. Ein Genuss war der Vortrag der Chöre im Wech-

sel mit Tenor Hans Tübinger, begleitet vom Projekt-Sinfonieorchester unter der Leitung von Werner Schumacher. Nur lobende Worte fand Friedrich Milde für die Ausführung seines Werkes in Altingen. „Ich bin platt, eine tolle Aufführung, wunderbar, ausgezeichnet“, freute er sich. Mit Nachdruck applaudierte das Publikum. Aus Rottenburg stammte Franz Anton Hoffmeister, wie von Karlheinz Gabor zu erfahren war. Immer wieder Probleme mit einer Klappe an seinem Instrument hatte der junge Soloklarinetttist Lukas Häberle bei der Aufführung von Hoffmeisters „Konzert für Klarinette und Orchester in B-Dur“ und moduliert die langen Solopassagen dennoch sehr fein. Einen geradezu fulminanten Abschluss fand das Konzert mit beiden Chören. Nicht zu wenig

versprach der Titel „Schwobaland außer Rand und Band“ des „Schwäbischen Quodlibet“ von Fred Kühnenthal, einer scherzhaften mehrstimmigen Verquickung bekannter Volkslieder. Mit geradezu rasantem Schwung nahmen die Chöre an Fahrt auf, dirigiert von Attila Kalman und vom großen Orchester begleitet, das erstmals am Abend auch die Pauke und die Trompete einsetzte. Nicht mehr zu halten waren die Konzertbesucher in der Turnhalle daraufhin und klatschten begeistert. Richard Teufel dankte Konzertmeisterin Christiane Schumacher für die Zusammenstellung des Projekt-Orchesters und Dirigent Werner Schumacher für die „Idee“ zum „wunderschönen Konzert“. Er hoffe, es „war nicht das letzte Mal“, erklärte Teufel zum Abschluss.



Die Chorvereinigung Altingen konzertierte mit dem evangelischen Kirchenchor Schöckingen

GB-Foto: Bäuerle